

der unächten Tugend, und unterstützt das Ganze durch ein beständiges Hinweisen auf eine glückliche Ewigkeit; diese grosse allgemeine Sanktion des christlichen Sittengesetzes. Weil tugendhafte Handlungen nur aus tugendhaften Gesinnungen entstehen; so lehrt die Moral in der ersten Abtheilung die zweckmäßige Einrichtung unsrer Gesinnungen: in der zweyten giebt sie Regeln, wie wir unsre Handlungen den Gesinnungen gemäß einrichten sollen.

Erste Abtheilung.

Lehre vom innern Gottesdienst, oder von der zweckmäßigen Einrichtung unsrer Gesinnungen.

Nechtschaffenheit des Herzens, Tugend, Frömmigkeit, Heiligkeit, Religion, wahre Gottesverehrung, Gottesdienst nach dem Sinne Jesu sind im Christenthum gleichbedeutende Worte. Der Gottesdienst des Christen ist entweder blos innerlich, oder zugleich äußerlich. Jener besteht in der weisen Einrichtung unsrer Triebe, Neigungen, Begierden und Affekten. Keine Neigung kann zweckmäßig erweckt, ausgedehnt, gestärkt, und geordnet werden, ausser durch deutliche und lebhaftere Kenntnisse würdiger Gegenstände, und durch die Richtung des Willens auf diese Gegenstände §. 17. Um also christlich gesinnt zu werden, muß der Mensch aus der Offenbarung Jesu sich deutliche und richtige Kenntnisse von allen Dingen, die sich auf sein und andrer Wohl beziehen, machen, und seinen Willen so

Wankers Moral. 9 ver-